

Zwei Radebeuler starten in Turin

Sport. Yvonne Kunze im Shorttrack und Frank Rennhack im Sledge-Eishockey sind bei der Winterolympiade und den Paralympics dabei.

■ Sven Görner

So aufgeregt wie vor meinen ersten olympischen Spielen 1998 in Nagano bin ich nicht mehr, etwas Besonderes ist die Olympiade für mich aber immer noch", sagt die Radebeulerin Yvonne Kunze. Die 28-Jährige ist derzeit Deutschlands erfolgreichste Shorttrack-Läuferin und erlebt im Februar in Turin bereits ihre dritten olympischen Winterspiele.

Der Traum vom Podestplatz

Sicher ist derzeit allerdings erst ihr Start im Staffelwettbewerb. Ob sie wie vor vier Jahren in Salt Lake City auch in den Einzelwettkämpfen über 500, 1000 und 1500 Meter zum Zuge kommt, entscheidet sich Ende Januar/Anfang Februar bei einer internen Qualifikation der deutschen Läuferinnen. „Ich bin zwar eine gute Mehrkämpferin, die meisten Chancen habe ich aber wohl über die 1000 Meter“, so die 1,55 Meter große Polizeiobermeisterin der Bundespolizei.

Wie jeder Athlet, der hart für seinen Sport trainiert, träumt auch die junge Frau von einem Platz auf

dem Podest. Bei den Europameisterschaften 1998, 2004 und 2005 holte sie schon Bronze. Von den Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften kehrte sie mit einem achten und einem sechsten Platz zurück. Gegen die Kurzbahnläufer aus Asien, Nordamerika, Italien und Russland haben es die Deutschen immer noch schwer. „Aber wir haben in den letzten Jahren dichter aufgeschlossen, was auch der Europameistertitel der Männer in der Staffel zeigt“, ist Yvonne Kunze optimistisch.

Nicht zuletzt ist bei der extrem schnellen Kufenjagd Frau gegen Frau – Zeiten spielen keine Rolle – auch immer ein Quäntchen Glück für den Sieg mit ausschlaggebend. Einem Australier verhalf das vor vier Jahren sogar zu Gold, weil die vier vor ihm Laufenden stürzten. „Möglich ist also alles“, ergänzt die Kufenflitzerin, die als Kind eigentlich Eisprinzessin werden wollte. „Dafür war ich aber zu schwach.“ Die Alternative war der Eisschnelllauf. Als der heutige Shorttrack-Cheftrainer Jürgen Drenth 1992 in Dresden die erste Kurzbahnläufer-Gruppe aufbaute, war Yvonne Kunze dabei.

Seit eineinhalb Jahren trainiert sie jetzt bei Markus Tröger in Bayern. „Ich wollte mal etwas Neues probieren.“ Der sächsische Heimat bleibt die Sportlerin trotzdem treu. Ihrer Geburtsstadt Radebeul, wo sie noch immer ihren Hauptwohnsitz hat, und auch ihrem Verein, dem EV Dresden.

Seinen ersten Olympischen Spielen fiebert der 16-Jährige Frank Rennhack entgegen. „Als ich vor vier Jahren mit meinem Sport angefangen habe, sagte ich zu meinen drei älteren Geschwistern, dass ich einmal zur Olympiade fahren werde. Damals haben sie gelacht, heute sind sie stolz auf mich.“

Nach vier Jahren am Ziel

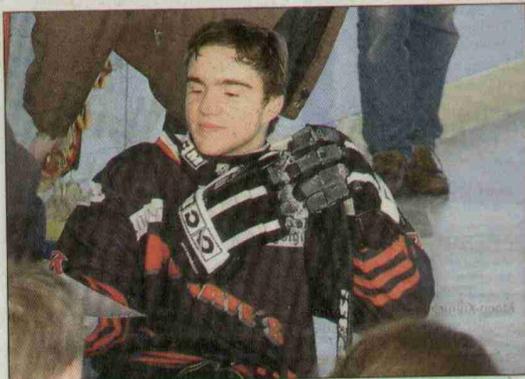
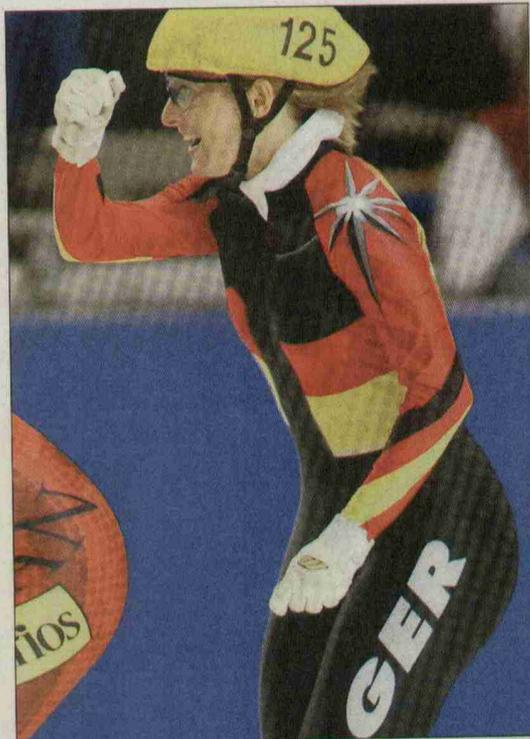
Wie Yvonne Kunze ist auch der Radebeuler Mittelschüler pfeilschnell auf dem Eis unterwegs. Allerdings mit einem speziellen Schlitten, denn Frank ist gehbehindert und spielt Sledge-Eishockey bei den Cardinals in Dresden. Weil es dort an anderen jungen Spielern mangelte, trainierte und spielte er von Beginn an bei den Männern. Sein Ehrgeiz verhalf ihm dann sogar zum Sprung in die Nationalmannschaft. Aber nur mit einer Ausnahmegenehmigung, weil er damals noch nicht 16 war.

Da die Paralympics – die Olympiade der Sportler mit einem Handicap – erst im März stattfindet, hat Frank noch etwas Zeit für die Schule. Außerdem ist am Sonntag um 13.45 Uhr das letzte Heimspiel seiner Vereinsmannschaft in der Dresdner Eishalle angesetzt. Im Februar fährt der Schüler dann noch für eine Woche mit der Nationalmannschaft zum Höhentraining in die USA. Wie vor der EM im Frühjahr 2005 in Tschechien. Die Mannschaft mit Frank Rennhack wurde Europameister und qualifizierte sich so für die Paralympics.

Die Sportarten

■ **Schlittenhockey** entstand vor etwa 30 Jahren in Schweden und ist seit 1994 paralympische Disziplin. Sledge-Hockey wird inzwischen in den USA, Kanada, Schweden, Norwegen, England, Japan, Holland, Estland, Tschechien und Deutschland gespielt. Erst 1996 entstand die erste deutsche Mannschaft in Hannover. 1998 wurde in Dresden eine Mannschaft gegründet.

■ **Shorttrack** wird auf einer 111,12 Meter langen ovalen Bahn ausgetragen. In der Regel werden diese Kurzbahnen, daher der Name, auf Eishockeyfeldern markiert. Im Unterschied zum Eisschnelllauf ist nicht die Zeit, sondern die Platzierung entscheidend. Massenstart, Laufen im Feld und enge Kurvenradien erfordern spezielle Technik und Ausrüstung.



Der Radebeuler Schüler Frank Rennhack in seinem Element. Mit der Schlittenhockey-Nationalmannschaft fährt er zu den Paralympics nach Turin. Foto: privat



Grund zum Jubeln hatte Yvonne Kunze (oben) schon oft in ihrer Shorttrack-Karriere. Die Olympiade im Februar in Turin sind bereits ihre dritten Winterspiele. Das untere Bild zeigt Yvonne Kunze (rechts) vor vier Jahren in Salt Lake City beim Start über 500 Meter. Fotos: George Frey (dpa)/ Amy Sancetta (AP)